

LAUSITZER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda • 28. Jahrgang • Nr. 2 • Juli 2023 • Ausgabe Elsterwerda



Das Wasserwerk Oschätzchen liegt in einem geologisch günstigen Trinkwasserförderungsgebiet. Deshalb ist im Verbandsgebiet des WAVE immer ausreichend Rohwasser vorhanden, selbst wenn in Elbe-Elster Flüsse und Seen beinahe austrocknen. Doch schauen wir mal über den Landkreis-Tellerrand hinaus.

Mehr als zwei Milliarden Menschen auf der Welt haben weder ausreichend noch sauberes Wasser. Selbst in wärmeren Gegenden in Südeuropa herrscht teils extreme Wasserknappheit. Da leidet Spanien seit Herbst 2021 unter extremer Trockenheit, die Grundwasservorräte gehen zur Neige, aber im Land werden mindestens 209 Liter virtuelles Wasser* für ein Kilogramm Erdbeeren gebraucht. Die gibt es ab Januar insbesondere in unseren Lebensmitteldiscountern zu kaufen.

— Können wir wirklich nicht warten, bis es die roten, leckeren Nussfrüchte aus regionalem Anbau gibt?

Oder:

— Muss es unbedingt frischer Spargel aus Peru zum Weihnachtsfestessen sein, wenn man sich von April bis zum 24. Juni hier daran satt essen kann? Das durstige Gemüse, das dort fast nur für den Export angebaut wird und in der einheimischen Küche wenig bekannt ist, verbraucht pro Kilo 1.400 Liter Wasser!



— Sollten wir angesichts knapper werdender Ressourcen unsere Lebensmittelgewohnheiten überdenken? Müssen wir tatsächlich ganzjährig Obst und Gemüse haben, das immer häufiger für uns in heißen, trockenen Regionen angebaut wird?

Dabei können wir uns alle ganz einfach nachhaltig verhalten.

- + möglichst Lebensmittel der Jahreszeit und aus der Region kaufen
- + bei Obst und Gemüse auf die Herkunftsländer achten – je kürzer deren Reise zu uns gedauert hat, desto vernünftiger und nachhaltiger ist es

+ nicht hungrig einkaufen gehen, besser die Einkäufe gut planen, um keine Lebensmittel wegwerfen zu müssen

Denn: **Alles Große begann mit einem kleinen Schritt.**

*Die Wassermenge, die zur Herstellung eines Produkts gebraucht wird-

Grafik: SPREE-PR / Nitsche; freepik.com

EDITORIAL

Mehr **Bewusstsein** für **Nachhaltigkeit**

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer 2023 hat schon angedeutet, dass er uns wieder verwöhnen möchte. Das heißt für uns beim WAVE Elsterwerda, gut vorbereitete Anlagen für die Mehrabnahme an Trinkwasser zu haben und die erhöhte Menge an zu reinigendem Abwasser bewältigen zu können. Doch kein Förderbrunnen, keine Pumpe, keine Kläranlage würde ohne Strom funktionieren. Deshalb suchen wir nach Alternativen, die die gestiegenen Kosten für Energie und Bauleistungen abfedern können – und zwar nachhaltig. Den Energieverbrauch auf der Kläranlage senken wir mit selbst produziertem Biogas aus dem anfallenden, bearbeiteten Faulschlamm. Auch unser Solarthermie-Projekt ist keineswegs verworfen... Und mit der gründlichen Abwasserreinigung sorgen wir seit Jahren für nachhaltigen Umweltschutz und ein intaktes Umfeld.

Das Bewusstsein für mehr Nachhaltigkeit vermitteln wir immer häufiger den Jüngsten aus dem Verbandsgebiet bei Führungen im Wasserwerk und über die Kläranlage. Denn es sollte nicht selbstverständlich sein, dass rund um die Uhr frisches Trinkwasser aus den Hähnen sprudelt und – siehe Hauptbeitrag auf dieser Seite – vieles genauso gedankenlos konsumiert wird, was wichtige Ressourcen ausbeutet.

In diesem Sinne – einen nachhaltigen, schönen Sommer wünsche ich Ihnen!

Ihr Maik Hauptvogel,
WAVE-Verbandsvorsteher



Foto: SPREE-PR

AUF WILDE KRÄUTERTOUR

Löwenzahnwurzeln blanchiert und in brauner Butter geschwenkt – schmecken wie Schwarzwurzeln. Das leuchtendgelbe Johanniskraut, DIE Sommerwildpflanze schlechthin, hilft als selbst hergestellte Tinktur nicht nur bei der Wundheilung. Beifuß sollte man von Juli bis September während der Blüte sammeln und bei der Zubereitung von fetten Speisen nicht vergessen. Das und vieles mehr sprudelt nur so aus Bettina Beyer heraus. „Ich mag Kräuter“, meint die zertifizierte Naturparkführerin trocken. Bei ihrer nächsten Tour geht es um Wildpflanzen, die im Sommer sammelreif sind: Johanniskraut, Wegwarte, Beifuß, Sauerampfer, Spitz- und Breitwegerich, weiße Taubnesseln, Ringelblumen sowie immer wieder Löwenzahn und Brennnesseln. Neben Aussehen, Wirkungsweise und Zubereitungsempfehlungen streut sie unzählige Geschichten über Bräuche und Aberglaube ein – Sie werden begeistert sein.

📍 **Kräuter- und Erlebnistour mit Bettina Beyer** 🌿

Samstag 22. Juli 2023, 14–16 Uhr 🌿 Treffpunkt: Waldparkplatz / Mühlenstr. in Kraupa 🌿
Anmeldung bei der Stadtverwaltung Elsterwerda: 03533 650 🌿



Sie haben eine **neue** Nachricht

Sehr gut! Dann erhalten Sie den **NEWSLETTER** bereits und verpassen nichts Wichtiges mehr von Ihrem Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda.

Wer Infos, Termine und viel Wissenswertes aus dem Verband auch in seinem E-Mail-Fach vorfinden möchte, meldet sich an unter www.wav-elsterwerda.de/newsletter oder scannt den QR-Code.



Wasserhaushaltsgesetz verlangt mehr öffentliche Trinkwasserbrunnen

Die Rathäuser: „Gute Idee, aber ...“

Dass Trinkwasser rund um die Uhr zuverlässig aus dem heimischen Hahn fließt – eine Selbstverständlichkeit. Nun wünscht sich der Gesetzgeber aber auch in Parks, Fußgängerzonen oder an touristischen Hotspots noch mehr (kostenlosen!) Zugang zum Lebensmittel Nr. 1. So soll Plastikmüll durch abgefülltes Wasser vermieden und am Ende CO₂-Ausstoß gesenkt werden. Eine Nachfrage der WASSER ZEITUNG in den Rathäusern unseres Verbreitungsgebietes zeigt ein eher verhaltenes Echo, was neue Wasserspender oder Brunnen angeht.



Am Gubener Dreieck können bereits seit Juli 2020 Mensch und sogar Hund ihren Durst stillen!

Foto: MuTeV

Das „Dreieck“ ist der zentrale Platz in der Neißestadt Guben. Von hier aus ist es nur ein Steinwurf bis zum Grenzfluss, zu den Läden in der Frankfurter Straße oder zur Stadtverwaltung. Ein idealer Platz also zum Verweilen oder Ausruhen, wenn es besonders heiß ist. Darum steht hier seit Juli 2020 ein gern genutzter Trinkwasserspender für Mensch und Tier, gesponsert von einem ortsansässigen Ingenieurbüro anlässlich seines 30-jährigen Bestehens. „Ob man sich die Hände waschen, das Gesicht erfrischen oder etwas Wasser trinken

möchte, die Benutzung dieser umweltfreundlichen Alternative ist für alle kostenfrei“, schreibt uns die Pressestelle der Stadt. „Speziell im Sommer sind viele Radtouristen

unterwegs, die sich an dem Angebot besonders erfreuen. Im nächsten Jahr planen wir einen weiteren Trinkwasserspender im Sportzentrum Kaltenborn.“

Eine Frage hoher Kosten

Die Flämingstadt Zossen will bis Oktober 2024 sogar mindestens fünf Trinkwasserbrunnen errichten. Im Dialog mit dem touristischen und gastronomischen Gewerbe werden die Standorte ausgesucht. Denkbar seien der Rathausplatz, der Stadtpark oder Spielplätze. Bürgermeisterin Wiebke Şahin-Schwarzweiler sieht darin wichtige Einrichtungen, unterstreicht jedoch: „Nur wenn das Wasser aus den Brunnen sicher und sauber ist, und wenn die Stadtverwaltung die Reinigung und Wartung der Brunnen zuverlässig gewährleistet, werden unsere Bürger:innen die Trinkbrunnen akzeptieren und sich an der Erfrischung durch das Trinkwasser erfreuen.“ Eine kurzfristige Investition von rund 10.000 Euro pro Brunnen lasse die angespannte Haushaltslage nicht zu. Eine Förderung wäre wünschenswert. In dieser Frage winkt zumindest für die Bundesregierung das Umweltministerium auf Anfrage der WASSER ZEITUNG ab: „Eine Bezuschussung der Kosten ist nicht vorgesehen, da es sich hier nicht um eine Aufgabe der Bundesregierung handelt.“

Wir müssen noch mehr tun

„Hitzesommer nehmen zu und damit auch die Gefahr, dass unsere

Hören Sie zu „Trinkbrunnen“ auch unseren Podcast!



Innenstädte zu ‚Backöfen‘ werden“, beschreibt uns ein Sprecher der Landesgruppe Berlin-Brandenburg im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) die Situation treffend. „Damit die Lebensqualität dadurch nicht noch mehr als notwendig beeinträchtigt wird, sieht die neue Trinkwasserrichtlinie europaweit Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum vor.“ Städte und Gemeinden sollen Möglichkeiten schaffen, damit sich die Menschen mit Trinkwasser versorgen können. „Es gibt bereits zahlreiche öffentliche Gebäude, die das Trinken von Leitungswasser ermöglichen, ebenso Restaurants, die in gemeinnützigen Initiativen Trinkwasser kostenlos abgeben. Das reicht aber mancherorts noch nicht aus.“ Die zu stellenden Fragen lauten: Wo sind neue Trinkwasserzapfstellen für die Allgemeinheit sinnvoll notwendig? Wie kann man das am besten technisch vor Ort umsetzen? Und natürlich auch: Wie kann es von den Kommunen finanziert werden? „Einige Bundesländer haben dafür bereits Förderprogramme auf den Weg gebracht, ein – wie wir finden – sehr guter Weg“, so der VKU-Sprecher. Möge das Land Brandenburg bald dazugehören.

Die Nationale Wasserstrategie

Nachgefragt bei Dr. Miriam Haritz, Leiterin der Unterabteilung Wasserwirtschaft, Gewässerschutz, Bodenschutz im Bundesumweltministerium (BMUV)

Nach Auffassung der Herausgeber der WASSER ZEITUNG Brandenburg findet der Nutzungsvorrang des Trinkwassers in der Nationalen Wasserstrategie zu wenig Berücksichtigung. Was erwidern Sie darauf?

serversorgung entscheiden können und dabei insbesondere die Trinkwasserversorgung gewährleisten. Genehmigungsverfahren, etwa für die Grundwasser-Entnahme, dauern oft mehrere Jahre! Wie könnten diese Prozesse beschleunigt werden?

Für die Durchführung der Genehmigungsverfahren und damit auch die Anforderungen an solche sind die Länder zuständig. Grundsätzlich bedingt allein die Komplexität der Fragestellung eine gewisse Bearbeitungszeit. Daneben kommt erschwerend der Fachkräftemangel hinzu, der ein vielschichtiges Problem der Verwaltung und nicht allein der Wasserwirtschaft ist. Insofern ist



Dr. Miriam Haritz Foto: privat

eine Lösung nur zum Teil in der Verantwortung der wasserwirtschaftlichen Verwaltungen und Betriebe zu realisieren. Auch in der Wasserwirtschaft kann die Digitalisierung zu einer Entlastung der

angespannten Personaldecke beitragen, bedeutet aber zusätzliche Qualifikationsanforderungen an die Beschäftigten, die durch entsprechende Aus- und Weiterbildung vermittelt werden müssen.

Auf welche Weise werden zuständige Behörden den Überblick sicherstellen, welche Nutzende aus Industrie und vor allem Landwirtschaft eigene Zugänge zum Grundwasser betreiben (dürfen) und in welchem Umfang aus diesen Brunnen Grundwasser gefördert wird?

In der Nationalen Wasserstrategie fordert die Bundesregierung unter anderem die Einführung eines Wasserregisters mit tatsächlichen Wasserentnahmemengen und Abbau

von Ausnahmen von der Erlaubnispflicht bei Grundwasserentnahmen. Um an diese Daten zu gelangen, soll ein Echtzeit-Grundwasserentnahmemonitoring eingeführt werden. Wie das technisch, rechtlich und organisatorisch konkret ausgestaltet werden kann, soll ein Forschungsvorhaben untersuchen.

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Welt der Wasserwirtschaft: www.wasserzeitung.info
 Wasser Zeitung
 @WasserZeitung
 @wasser_zeitung
 WASSER ZEITUNG

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf
 Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Telefon: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Klaus Arbeit Mitarbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider Karikaturen: Christian Bartz Layout: SPREE-PR, G. Schulze, M. Nitsche, H. Petsch, G. Uftring Druck: Berliner Zeitungsmaschinenbau GmbH
 Redaktionsschluss: 20.06.2023 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.
 Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Triathlon ist nur was für die Harten. Denkste! Der Dreikampf aus Schwimmen, Radfahren und Laufen hat dank verschiedener Distanzen viele Freizeitsportfans. Ex-Profi-Boxerin Ramona Kühne empfiehlt uns die Sportart.

„Ich liebe Herausforderungen“, meint sie, „und ich habe Spaß zu erleben, was ich aus meinem Körper herausholen kann.“ Ramona Kühne hat eisernen Willen, Ausdauer und ist hartnäckig. So wird sie 15-fache Boxweltmeisterin in drei verschiedenen Gewichtsklassen. „Das braucht man auch für diesen Dreikampf“ Den entdeckt sie vor drei Jahren während Corona. Ihr Mann kauft sich ein Rennrad, Ramona auch. Gemeinsam brausen sie durch die Rangsdorfer Umgebung. „Das war cool, aber nur radeln fand ich zu langweilig. Aber schwimmen und laufen dazu – that’s it – Triathlon!“

Um ihre Termine als Personal Coach und Motivationsrednerin herum baut sie das Training in ihren Tagesablauf ein, schafft es fünf Mal die Woche. „Das ist für mich das Schöne an diesem Sport. Habe ich keine Lust auf Radfahren, laufe ich eben. Fühle ich mich gut, mache ich Koppeltraining – also Rad und laufen oder schwimmen und Rad.“ Inklusiv der Wechsel. „Die sollte man unbedingt mittrainieren. Manchmal sind die Entfernungen vom Wasser zum Rad sehr lang, das Laufen dahin kostet unglaublich viel Kraft.“ In der Wechselzone liegen dann Handtuch, Brille, Helm, Fahrrad, Schuhe ohne



Ramona Kühne beim Training aller Disziplinen, damit es beim Kallinchen-Triathlon in ihrer Altersklasse aufs Treppchen reicht.

Fotos (3): SPREE-PR/Petsch

Schnürsenkel zum Reinschlüpfen „und bei mir auch Socken“. Andere Athleten stecken barfuß in den Laufschuhen, dafür gibt es keine Vorschrift. Wer bei Wettkämpfen aber sein Rennrad vom Ständer nimmt, bevor der Helm geschlos-

sen ist, wird disqualifiziert. In Kallinchen auf dem Treppchen! Ramona Kühne mag, wie die meisten Triathleten, am liebsten die olympische Distanz – 1.500 Meter schwimmen, 40 km Rad und 10 Ki-

lometer laufen. „Der Ironman auf Hawaii ist für mich kein Ziel. Ich möchte Spaß haben, das Adrenalin spüren und bei meinen drei Triathlons und drei Radrennen, die ich im Jahr absolviere, in meiner Altersklasse auf dem Trepp-

chen stehen.“ Also auch beim Kallinchen-Triathlon. Das Event veranstaltet der Heimatverein Kallinchen schon seit 1988. „Damals noch allein, heute mit der Energiequelle GmbH und zwei weiteren Vereinen“, plaudert der Cheforganisator für die Helfer Jan Herlyn aus dem Geschichts-Kästchen. „20 Teilnehmer starteten vor 35 Jahren. Diesmal schließen wir die Athletenliste, sobald sich der oder die 700. angemeldet hat.“

Und Ramona Kühne geht dort, wie bei jedem ihrer Wettkämpfe, mit einem Kuss ihres Mannes ins

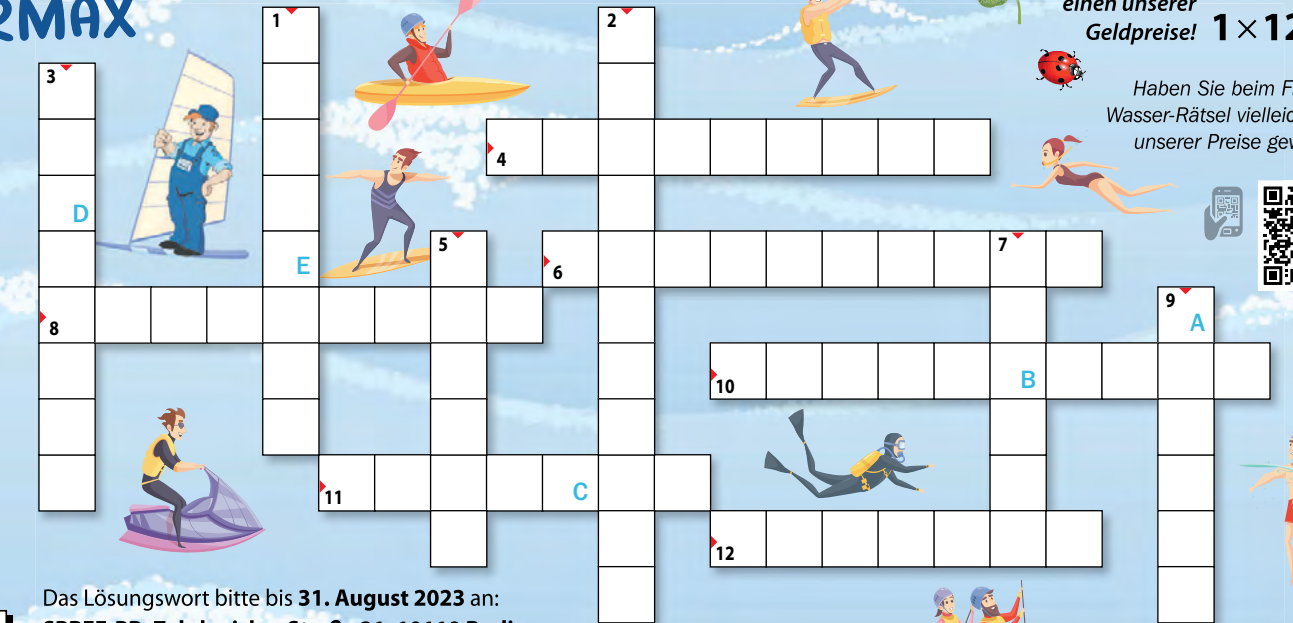
Triathlons in Brandenburg		
9. Juli	Schlaubetal-Triathlon	www.tripoint-ffo.de
5. August	Eichenfelder Triathlon	www.dorfverein-eichenfelde.de/triathlon/
6. August	Scharmützelsee-Triathlon	www.scharmuetzelsee-triathlon.de
26. August	Kossenblatter Schloss-Triathlon	www.multisport-los.de/ausschreibung-triathlon-kossenblatt/
27. August	Kallinchen-Triathlon	www.kallinchen-triathlon.de
9. September	F60-Triathlon Lichterfeld	www.f60triathlon.de

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Mit Sommer-Sonne-Strandbad-Begriffen suchen wir das, was ausbricht, wenn die Lieblingsmannschaft beim Fußball ein Tor schießt.

Hinweis: Die Umlaute ö, ä und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

- „Stand-up“-Wassersport
- Tauchen für jedermann
- Entspanntes Wasserfahrzeug
- Optimal mit „Seepferdchen“
- Freiluft-Sport aus Italien
- Teamsport, auch am „Beach“
- Disziplin beim Triathlon
- Federleichtes Zuspil
- Motorisierter Wellenreiter
- Wassersport mit Lenkdrachen
- Schwebende Wurfscheibe
- Straffes „Gehen“



LÖSUNGSWORT

A B C D E

Das Lösungswort bitte bis 31. August 2023 an: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com · Kennwort: Sommer-Wasser-Rätsel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.



Die doppelte Lotte

Warum der WAV Elsterwerda einen zweiten Schlammeindicker braucht

Mit Erich Kästners doppeltem Lottchen – Sie ahnen es – hat dieser Artikel nichts zu tun. Zwar sind die beiden Anlagen baugleich und sehen aus wie Zwillinge, aber die eine wurde bereits vor zwei Jahren „geboren“ und hat schon laufen gelernt. Jetzt kam die „jüngere Schwester“. Beide sind Scheibeneindicker S-DISC, funktionieren nach dem Prinzip der Flotten Lotte aus dem Haushalt und optimieren die Schlammeindickung auf der Kläranlage Elsterwerda. „Die eine dickt den Primärschlamm aus der mechanischen Reinigungsstufe des Abwassers ein, also den aus dem Vorklärbecken, die andere den Überschussschlamm aus der biologischen Reinigung“, erklärt Sylvio Graf, Technischer Leiter beim Verband, und ergänzt: „Es geht darum, den Schlamm so gut wie möglich einzudicken. Das funktioniert am

effektivsten, wenn unterschiedliche Schlämme in separaten Maschinen behandelt werden.“

Nicht zuletzt ist es eine Frage der Sicherheit, zwei „Flotte Lotten“ zu haben. Fällt eine aus, muss der Schlammeindickungsprozess nicht unterbrochen werden. Für die Zeit von Wartungen oder Reparaturen rührt die andere das Wasser aus beiden Schlämmen heraus. „So betreiben wir die erste Lotte jetzt auch. Ziel ist es, gut eingedickten Schlamm in die Faulung zu führen, weil der für die Faulgasgewinnung besser geeignet ist“, schildert Sylvio Graf. Bis Anfang Juli sollen alle nötigen Zubehörteile wie die Frequenzumrichter für die Pumpen und der Schaltschrank sowie die Anschlusskabel ans Gesamtsystem montiert sein und beide Lotten die Faulgasstrecke beim Verband optimieren.

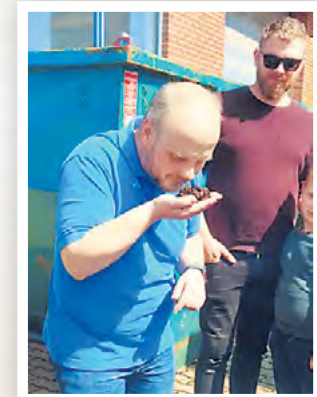
Eine Frage der Ehre

Verband beim Frühlingsfest 2023

Selbstverständlich beteiligte sich Ihr Wasserver- und Abwasserentsorger Ende April wieder am Frühlingsfest im Industrie- und Gewerbegebiet Elsterwerda.

Nach drei Jahren Zwangspause konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als 50 Interessierte am Verbandssitz auf der Kläranlage begrüßen. 32 von ihnen hatten Proben von ihrem Brunnenwasser mitgebracht, um im WAVE-Labor eine Schnellanalyse vornehmen zu lassen. „Manches Wasser roch eigenartig, und einige Proben wiesen erhöhte Eisen-, Mangan- und Nitratwerte auf, aber Gesundheitsgefährdung war keins. Alle mitgebrachten Brunnenwässer können im Garten verwendet werden“, fasst Technikchef Sylvio Graf zusammen.

Die Führungen über die Kläranlage nutzten einige Besucher auch gleich für ihre allgemeinen Fragen zum Kommunalbetrieb.



Technikchef Sylvio Graf demonstriert die Restfeuchte eines Stückes Filterkuchen aus der Kammerfilterpresse. Foto: WAVE

Kaum hatte die Lausitzer WASSER ZEITUNG (LWZ) über die Möglichkeit vom buchstäblichen Reinschnuppern in den Arbeitsalltag und die Abläufe auf der Kläranlage berichtet, meldeten sich auch schon etliche Interessenten.

Patrick Weser, der Mann für Öffentlichkeitsarbeit beim WAVE, erzählt der LWZ: „Wir hatten den Eindruck, dass viele Schulen, Kitas und andere Einrichtungen nur darauf gewartet haben, das Angebot nach Corona wieder wahrnehmen zu können.“

Von Führungen bis Projekttagen war in den vergangenen drei Monaten alles dabei. „Mitunter hatten unsere Mitarbeiter bis zu vier Führungen an zwei Tagen zu stemmen“, untermauert Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel die Nachfrage. „Neben ihrer eigentlichen Arbeit – das ist eine stolze Leistung“, fügt er hinzu. Die Rundgänge, so Patrick Weser, seien eine gute Ergänzung zum sonstigen Arbeitsalltag. Und Spaß mache es obendrein, der heranwachsenden Generation einen Einblick in das verantwortungsvolle Handeln des kommunalen Verbandes zu geben.

Projekttag mit dem Osterhasen

Den Anfang machten kurz vor Ostern 49 Schüler:innen der Grundschule Prösen. Die 5. Klasse war zum Projekttag auf die Kläranlage Elsterwerda gekommen, um bei der Führung, beim Experimentieren und beim Wasser-Wissens-Quiz die gesamte Bandbreite an Wasserspaß auszukosten. Da war oft ein „Wow“ oder „Krass“ zu hö-

Herzlich willkommen beim WAVE!

Regelrechter Run auf Erlebnistage und Projekttag beim regionalen Ver- und Entsorger

ren, weil die Mädchen und Jungen so manches überraschend fanden. Nicht nur den WAVE-Osterhasen, der

es sich nicht nehmen ließ, persönlich einen Ostergruß für sie zu stecken. Biologie und Chemie sind

nicht nur Unterrichtsfächer, sondern auch wichtige Grundlagen, um die Reinigungsprozesse auf einer Klär-

anlage zu verstehen. „Also fand der Chemieunterricht einer Klasse vom Elsterschloss-Gymnasium kurzer-

hand draußen statt“, erzählt Patrick Weser. „Das kam für einen der 8-Klässler so spontan, dass er vor Schreck sein Arbeitsblatt dem Wind überließ – selbstverständlich unfreiwillig! Es landete im Belebungsbecken und tauchte ab.“

Sehr offen für Nachwuchs

„Nachfragen zu Führungen kommen vor allem von den weiterführenden Schulen wie Oberschulen und Gymnasien, hier vor allem mit dem Themenschwerpunkt Berufsausbildung. Dafür sind wir sehr offen, weil wir wissen, wie schwer es ist, geeigneten Nachwuchs zu finden“, so Patrick Weser. „Also nutzen wir die Möglichkeit auch, die Berufsbilder beim WAVE sowie die Gelegenheiten von Schülerpraktika und Ferienarbeit vorzustellen.“

Die nächsten Termine für Projekttag stehen schon. Und bei der Friedrich-Starke-Grundschule und der Kita Lindenhäuschen freut man sich schon auf den besonderen Tag bei den Abwasserfachleuten des WAV Elsterwerda.

Neugierig geworden auf eine Besichtigung von Wasserwerk oder Kläranlage? Kein Problem, einfach anrufen. Oder schaut auf: www.wav-elsterwerda.de → **Wissenswertes** → **Führungen** Wir freuen uns auf Euch!



Die einen rümpfen die Nase, weil's auf der Kläranlage – nanu! – nicht duftet wie im Parfüm-Shop. Die anderen finden's spannend, was die Fachleute alles mit dem Abwasser anstellen, bis es sauber wieder in die Natur laufen kann. Spaß an Wasserexperimenten haben sie alle.

Seit März ist sie Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Liebenwerda. Zu diesem Amt gehört die Mitarbeit im Wasserparlament, das über alles entscheidet, was beim kommunalen Ver- und Entsorgungsbetrieb getan oder gelassen wird. Die LWZ hat mit der sympathischen 51-Jährigen gesprochen.

Frau Sieber, wussten Sie vor dem Amtsantritt als Bürgermeisterin, was in Sachen Wasser/Abwasser auf Sie zukommt?

Sehr genau sogar. Zum einen bin ich Verbandsgemeindebürgermeisterin und hauptamtlich verantwortlich für die vier Städte Bad Liebenwerda, Falkenberg/Elster, Mühlberg/Elbe

Gestatten? Claudia Sieber! Ich bin neu in der Verbandsversammlung des WAVE!

und Uebigau-Wahrenbrück, die alle einen anderen Wasserver- und Abwasserentsorger haben. Das heißt, ich arbeite in vier Wasserparlamenten mit. Zum anderen bin ich seit 2014 Stadtverordnete. Da spielen immer auch Wasser-Abwasser-Inhalte eine Rolle. Und nicht zuletzt wohnen meine Familie und ich in einem Eigenheim, was zwangsläufig zur Beschäftigung damit führt.

Wie war denn Ihr erstes Mal im Wasserparlament des WAV Elsterwerda?

In einem Wort: toll. Ich wurde herzlich mit einem schönen Blumen-

strauß begrüßt und hatte nicht das Gefühl, als Küken in der zugebenermaßen kleinen Runde von fünf Vertretern der Mitgliedsgemeinden zu gelten. Alle waren sehr gut vorbereitet, sodass wir konstruktiv diskutieren und die Tagesordnungspunkte zügig abarbeiten konnten.

Was ist Ihnen besonders wichtig bei der Verbandsarbeit?

Vor allem, dass es möglichst gerecht zugeht bei der Gebührengestaltung. Aber genauso, dass der Verband weiter in Leitungen und Technik investiert, um langfristig die Versorgungssicherheit garan-

tieren zu können. Hier geht es also ums „Ausbalancieren“. Dafür den geeigneten Berufsnachwuchs zu finden und am besten selbst auszubilden, halte ich für genauso nötig. Und ich finde, der WAVE hat bemerkenswerte 30 Jahre hinter sich, mit denen er ruhig selbstbewusster umgehen könnte. Dieses berühmte Klappern dürfte meiner Meinung nach gern lauter sein.

Mit welchen Themen beschäftigt sich die Verbandsversammlung zurzeit?

Unter anderem mit Einzelfragen von Bürgern, der Zusammenarbeit

mit dem Landkreis zu Wegerechten beim Bau der Trinkwasserhauptleitung aus Oschätzchen nach Elsterwerda, mit den Rohstoff- und Energiepreisen und wie man diese „in Schach“ halten kann.

Der WAV feiert in diesem Jahr 30. Geburtstag – was kann er aus Ihrer Sicht alles feiern?

Dass er ein stabiles, etabliertes, modernes Unternehmen in der Region ist, das sich aus den Tiefen herausgekämpft hat – ich denke nur an die Zeit, als sich Campina hier unschön verabschiedete. Feiern kann der Verband auch, dass Investitio-



Wichtige Beschlüsse



Die LWZ nennt die Verbandsversammlung gern Wasserparlament, weil hier alles besprochen und beschlossen wird, was der WAVE zu tun hat: Investitionen, Personalentscheidungen, Gebührenkalkulationen und vieles mehr. Die verabschiedeten Beschlüsse können Sie auszugsweise in dieser Zeitung nachlesen. Ausführlich sind sie im Amtsblatt des Verbandes unter www.wav-elsterwerda.de, Menüpunkt „Aktuelles“ abrufbar und liegen in den Verwaltungen der Mitgliedsgemeinden aus.

Beschlüsse der 2. Verbandsversammlung vom 28. März 2023

1. Beschluss – Abschluss eines Rahmenvertrages zur Kanalsanierung im Verbandsgebiet
2. Beschluss – Abschluss eines Pachtvertrages
3. Beschluss – Beschlussfassung zur Beendigung von Widerspruchsverfahren

Reine Reinwasserbehälter

Regelmäßige Inspektion und Reinigung sichert Qualität des bereitgestellten Trinkwassers

Vier Reinwasserbehälter – zwei mit je 1.600 m³ und zwei mit je 500 m³ – sorgen im Verbandsgebiet dafür, dass immer ausreichend Trinkwasser vorhanden ist. Alle drei Jahre steht in den Riesentanks Großreinemachen an.

Trinkwasserbehälter müssen gereinigt werden? „Das klingt schlimmer als es ist“, beruhigt Wassermeister Heiko Pirschel, „im Laufe der Zeit entsteht an den Wänden von Netzen und Anlagen ein Ablagerungsfilm aus den Trinkwasserbestandteilen Eisen, Mangan und Carbonat. Das ist normal und weder hygienisch noch gesundheitlich bedenklich.“

Weil der Tank vor dem Reinigen leer ist, nutzen die Wasser-Fachleute das auch gleich, um das Innere nach möglichen Schäden abzusuchen. „Dann kann's losgehen“, kennt Heiko Pirschel die Reinigungs-Reihenfolge aus dem Effeff: „Insgesamt sind wir eine Woche beschäftigt. Vor der Inspektion wurden bereits Zulauf und



Blick ins Behälterinnere. Foto: WAVE

Ablauf geschlossen. Die Reinigung erfolgt mit Netzdruck von 6 Bar, die abgekärcherten Beläge gelangen in den Ablauf. Ist das erledigt, werden Behälter und Einbauten desinfiziert und Wasser eingelassen. Am nächsten Tag nimmt unser beauftragtes Labor LWU eine Probe. Kommt von dort das Okay, kann der Reinwasserbehälter wieder ans Netz gehen.“ „Die regelmäßige Reinigung der Reinwasserbehälter ist eine wesentliche Komponente bei der Sicherung der Trinkwasserqualität“, ordnet Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel diesen Frühjahrsputz ein.

Was ist Wasser für Sie ganz persönlich?

Luxus. Ich schätze die Selbstverständlichkeit sehr, mit der wir es hier in der Region zur Verfügung haben – ob aus dem Hahn, in Freibädern zur Erfrischung oder zum Gartenwässern. Und ich wünsche mir, dass wir mit dem Gebührenbescheid für das Lebenselixier genauso umgehen wie mit dem Kassenzettel beim Einkaufen: Gebühren akzeptieren, wie sie sind. Denn die hat die Verbandsversammlung mit sehr viel Augenmaß beschlossen und, wie bei Kommunalbetrieben üblich, ohne die Absicht, Gewinne zu erzielen. Beim Kassenzettel kann man auch nicht widersprechen, wenn wieder einiges teurer geworden ist.

Wasser ist das Lebensmittel Nr. 1 – trinken Sie es aus dem Hahn oder aus dem Laden?

Zu Hause tatsächlich die Rohrperle! Und bei Konferenzen oder ähnlichem auch das Bad Liebenwerdaer Mineralwasser.

Lieblingsfarbe rot, verwurzelt in der Region, Radfahrerin – auch das ist Claudia Sieber. Foto: Karsten Bär

Machen Sie aus Ihrem Grundstück einen Schwamm

Planen Sie Haus & Hof „grün-blau“

Regentropfen, die an die Fenster von Grundstückseigentümern klopfen, sollten Glücksgefühle auslösen. Wenn die großen „G“ – Gebäude, Garten und Garage – entsprechend ausgerüstet sind, leistet Niederschlag vielfältigste Hausaufgaben: von der Bewässerung, über die Bodenaufwertung, bis hin zum Kühlen bei großer Hitze. Und das gilt im Privaten wie im öffentlichen Bereich. Meisterschüler beim Prinzip „Schwammstadt“ ist die dänische Hauptstadt Kopenhagen. Nach einem verheerenden Wolkenbruch 2011 setzte die Metropole eine stadtplanerische Zäsur. Im Neigungswinkel angepasste „Stormwater Roads“ (Hochwasser-Straßen) leiten künftig potenziell schadhafte Wassermengen gezielt ab. Tiefer gelegte Straßen, „Detention Roads“, dienen als Rückhalteraum. Neue Plätze und Parks sollen als eine Art Becken angelegt werden, um dort Regen versickern und verdunsten zu lassen. Wie Sie daheim ein wenig „dänischer“ werden können, zeigen unsere Vorschläge!

3 FRAGEN & ANTWORTEN

Warum soll ich denn möglichst viel Regen auf meinem Grundstück zurückhalten?

Je mehr Niederschlag versickern kann, desto stärker wird die Grundwasserneubildung im lokalen Wasserkreislauf gefördert. Außerdem entlastet es sowohl Kanalnetz als auch Klärwerke, was am Ende der Allgemeinheit zugute kommt. Also: ein Abfließen des Regens auf die Straße unbedingt gartenbaulich verhindern.

Auf welche Weise kann ich das erreichen?

Ganz klar: möglichst wenig Grundstücksfläche versiegeln! Und wenn schon geschehen: wieder entsiegeln oder wasserdurchlässige Materialien (etwa Porenpflaster) verwenden. Der durchschnittliche Brandenburger Boden besitzt eine gute bis sehr gute Wasserdurchlässigkeit – Stichwort: „Streusandkiste“.

Aber im Idealfall nutze ich das Regenwasser?

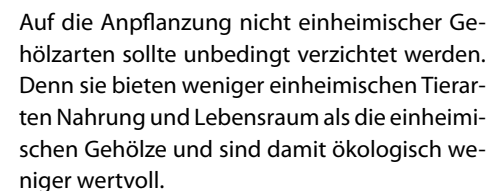
... was einfacher ist als man zunächst denkt. Für einen Regendieb am Fallrohr des Hauses holen Sie sich besser einen geschickten Handwerker. Aber eine Regentonne am Gartenhäuschen und am Carport ist mit gutem Willen und Geduld schnell aufgebaut! Ihre Pflanzen werden es Ihnen danken: Regenwasser ist weicher und kalkärmer als Leitungswasser. Und das ist ja auch vor allem zum Trinken da!



Klaus Arbeit, Projektleiter WASSER ZEITUNG
Foto: SPREE-PR/Patsch

Auch Bäume: bitte aus der Region!

„Bei der Baumauswahl für den Garten sollten auf jeden Fall gebiets-eigene Gehölze gewählt werden. Das sind einheimische Arten, die aus der jeweiligen Region stammen und damit an die regionalen klimatischen Bedingungen gut angepasst sind. Durch Zertifikate wird die Regionalität von Pflanzgut gewährleistet.“



Dr. Detlev Metzger, Biologe, Mitarbeiter im Fachgebiet Botanischer Artenschutz im Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Foto: privat

Geeignete Baumarten sind zum Beispiel der Feldahorn (Acer campestre), die Stiel-Eiche (Quercus robur), die Trauben-Eiche (Quercus petraea) oder die Hainbuche (Carpinus betulus). Diese Arten sind in Deutschland weit verbreitet und recht gut hitze- und trockenheitsverträglich.“

Grünes Beispiel

Die Stadt Frankfurt am Main verbietet mit ihrer Gestaltungssatzung „Freiraum und Klima“ künftig etwa Schottergärten. Diese mit Kies und anderen Materialien aufgeschütteten Flächen sind das exakte Gegenteil dessen, was Schwammstädte wollen. Sie fördern auf unnötige Weise eine Erhitzung und damit rasante Verdunstung. Stattdessen müssen freie Flächen – ausgenommen Auffahrten und Wege – begrünt werden, um Klimaverbesserung und Biodiversität zu fördern.

Begrünen Sie Dach und Fassade

Private Bauherren:innen können, manchmal auch selbst, ganz gut zumindest Carports, Garagen und Gartenhäuser begrünen – sowohl die Dächer als auch die Fassaden. Es lassen sich auch Wohnhäuser begrünen,

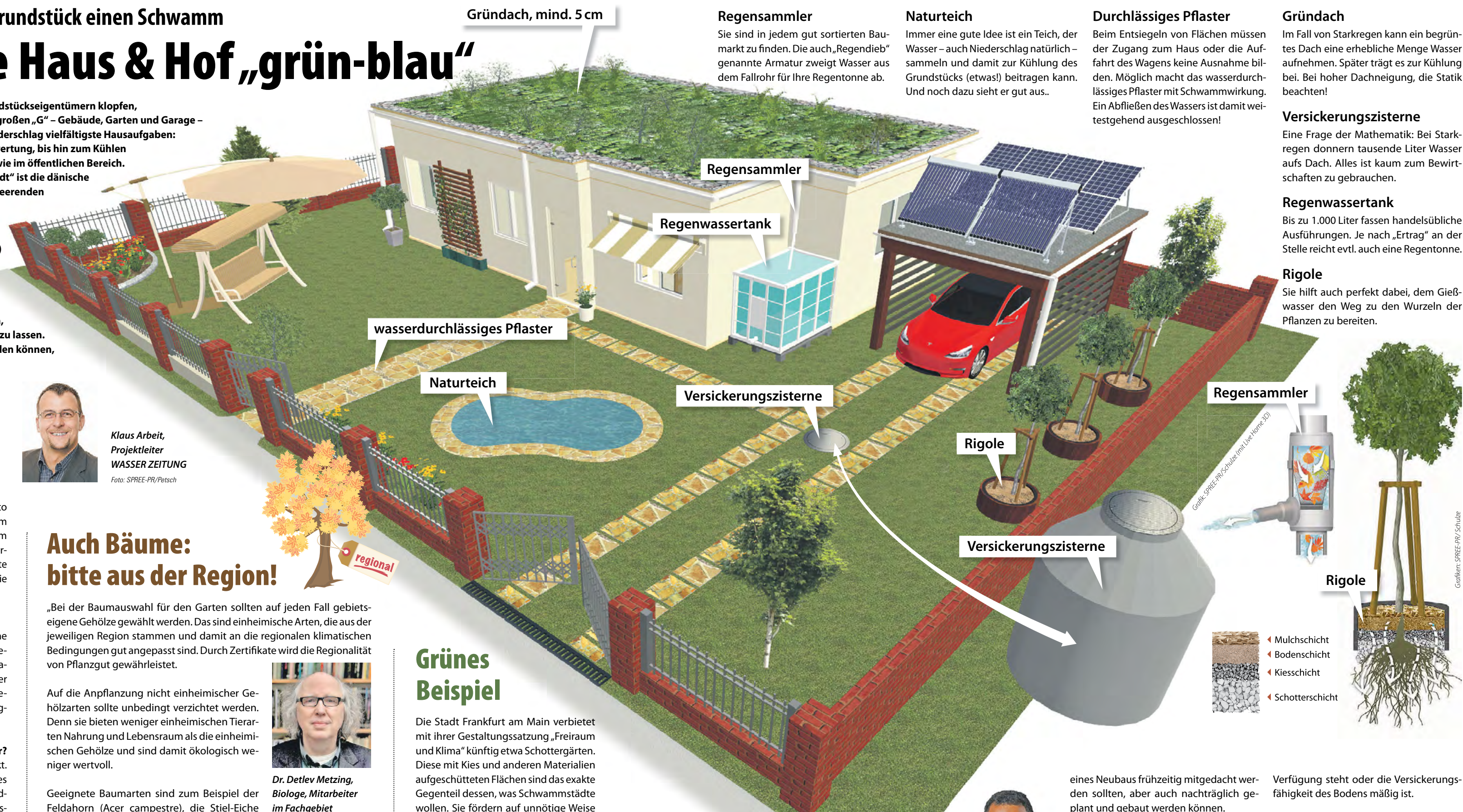
doch hierbei empfehlen wir, Fachleute des Dachdeckerhandwerks und des Garten- und Landschaftsbaus hinzuzuziehen. Besonderes Augenmerk ist zu richten auf eine wurzelfeste Dachabdichtung, eine ausreichende Statik

des Daches oder der Wand und die absturz sichere spätere Pflege. Hinzuweisen zu den Grundlagen der Dach- und Fassadenbegrünung und Sie auf möglichen Förderungen finden Sie auf www.gebaeudegruen.info

Dr. Gunter Mann, Präsident Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG)
www.gebaeudegruen.info



Foto: BuGG



Am besten: Vielfalt an Maßnahmen

Wer auf seinem Grundstück mithilfe von blau-grünen Maßnahmen Wasser bewirtschaften will und somit von den vielfältigen Vorteilen wie Kühlung, Grundwasserneubildung, Nutzung für die Gartenbewässerung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität profitieren möchte, der sollte sich am Zielbild des natürlichen Wasserhaushaltes orientieren. Das meiste Regenwas-



Samuel Pearson, Umweltingenieur, Berliner Regenwasseragentur
Foto: Regenwasseragentur

ser verdunstet – von „offenen“ Flächen und über die Blätter der Pflanzen. Ein weiterer Teil versickert und nur ein sehr geringer Teil fließt oberflächlich ab. Um dorthin zu gelangen, bieten sich eine ganze Reihe von Maßnahmen an, die bereits in der Planung

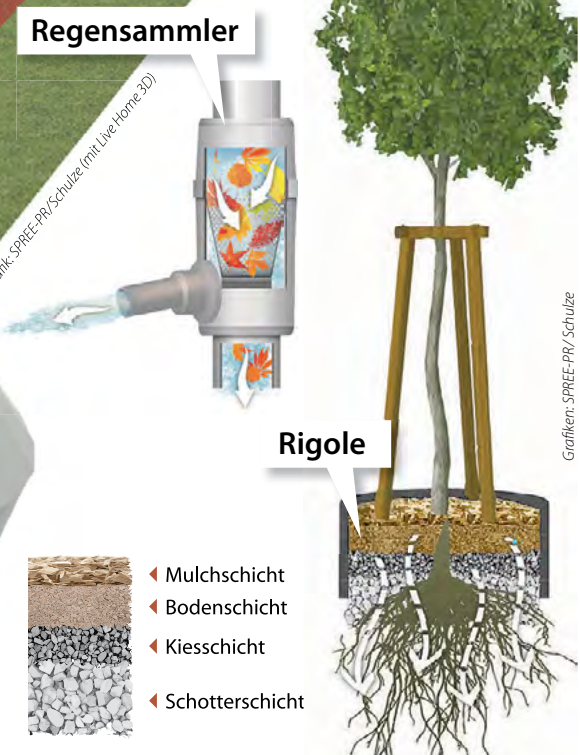
eines Neubaus frühzeitig mitgedacht werden sollten, aber auch nachträglich geplant und gebaut werden können.

Auf der Ebene des Gebäudes ist die Dachbegrünung wegen ihrer starken Schwammwirkung zu empfehlen. Auch eine Fassadenbegrünung kann zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung beitragen und bindet zudem Feinstaub und Stickstoffdioxid.

Im Garten können Sie Mulden anlegen und bepflanzen: 10 bis 30 Zentimeter tiefe Ausparungen im Boden, aus dem Regenwasser verdunsten (Kühlung!) und unter Umständen auf weiteres Grün abfließen kann. Des Weiteren kommen unterirdische Speicher, sogenannte Rigolen, für Wasserspeicherung und zeitverzögerte Versickerung infrage, falls oberirdisch wenig Platz zur

Natürlich kann das Regenwasser auch in Zisternen gespeichert und anschließend im Garten genutzt werden. Um dem Boden seine Funktions- und Wasserspeicherfähigkeit zu erhalten, ist es zudem wichtig, wenig genutzte Flächen zu entsiegeln.

Grundsätzlich fahren Grundstückseigentümer mit einer Vielfalt an Maßnahmen am besten, um das Regenwasser auch bei Starkregenereignissen auf dem eigenen Grundstück schadlos zu halten. All die Maßnahmen könnten sich dann auch bei der Niederschlagswassergebühr bzw. dem -Entgelt – falls für Ihr kanalgebundenes Grundstück erhoben! – bezahlt machen, weil Sie weniger Regen in die Kanalisation einleiten.



30 Jahre Ver- und Entsorgung in der Region

Nicht alles lief in den drei zurückliegenden Jahrzehnten friedlich wie Ihr gutes Trinkwasser aus dem Hahn. Doch gerade die Herausforderungen – vor allem in der zweiten Dekade – haben den WAV Elsterwerda zu Ihrem mittlerweile moder-

nen und zuverlässigen Versorger mit Trinkwasser und umweltgerechtem Entsorger Ihres Abwassers wachsen lassen. Zehn weitere gute Gründe, die den Firmen-Jubililar ausmachen. **TEIL 2 unserer Serie: 2003 – 2013**

Die Vernetzung geht weiter

Das Wasserwerk Kahla-Döllingen wird außer Betrieb genommen und zurückgebaut, was die Anschlussmaßnahmen an das Leitungsnetz des Wasserwerkes Oschätzchen beschleunigt.

Einmal Wasser, immer Wasser

Von der Ausbildung bis zur Rente – ein gesamtes Berufsleben sind etliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wasserbranche treu geblieben und haben mit ihrem Know-how zur beachtlichen Entwicklung des kommunalen Verbandes beigetragen. Das spricht auch für den WAVE als Arbeitgeber – gemäß dem Leitgedanken: „Gute Vielfalt – gute Garantie – guter Weitblick – gute Chancen“.

System ersetzt „Kopierstift“

Die digitale Welle erfasst den Verband. Moderne Bürokommunikation hält Einzug. Wurden anfangs die Kassenbücher per Hand geschrieben, übernehmen das inzwischen kaufmännisch-technische Verwaltungssoftwares mit wenigen Mausklicks.

Klares JA zur Ausbildung

Eine Berufung fürs Leben mit nachhaltiger Verantwortung. 2014 erhalten die ersten Azubis beim WAV das berufliche Rüstzeug einer Wasser- oder Abwasserfachkraft und damit eine Perspektive in der Heimat. Es ist eine Chance, die wert(e) voller ist, als man denkt!

Faszinierendes Zusammenspiel

Ein ausgeklügeltes System aus fünf Brunnen, einem Wasserwerk und sieben Druckerhöhungsstationen sorgt für die reibungslose Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet. Die Schmutzwasserentsorgung sichern 252 Pumpwerke, zwei Kläranlagen und zwei Fäkalienannahmestellen.

Miteinander fürs Lebenselixier

Heranwachsenden Generationen Einblick in die Ver- und Entsorgungswelt zu gewähren, ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein selbstverpflichtender Beitrag zur Umwelterziehung. So trifft man oft Kita- oder Schulkinder bei Führungen durchs Wasserwerk oder über die Kläranlage.

Arbeitsschutz ist Ehrensache

Arbeits-, Gesundheits-, Umwelt- und



Datenschutz gelten auch für die Beschäftigten des kommunalen Verbandes. Denn sie sind das Wertvollste, was der WAVE hat.

296 km Trinkwasserleitungen

Durch ein so langes Rohrleitungsnetz wird das kühle Nass in die Haushalte „geliefert“. Damit ist das Netz in etwa so lang wie die Schwarze Elster (179 km) und die Große Röder (105 km) zusammengenommen.

Bestnoten für den Service

Der WAV Elsterwerda dankt seinen Kunden für gute Umfragewerte! Sie schätzen an ihrem Wasser- und Abwasserverband vor allem dessen Zuverlässigkeit, Qualität und Service. Das motiviert und schafft zusätzliches Vertrauen.

2013 – alles in einer Hand

Die Zeit der Betriebsführungen ist vorbei. Der WAVE übernimmt die hoheitlichen Pflichten der kommunalen Ver- und Entsorgung in Eigenregie.

KURZER DRAHT



Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda

Am Klärwerk 8
04910 Elsterwerda

www.wav-elsterwerda.de

Telefon 03533 4894-0
Telefax 03533 4894-55

info@wav-elsterwerda.de

Gebührenabrechnung
Telefon 03533 4894-27
oder -28

Fäkalienentsorgung
Telefon 0800 0803940 (0,-€)
oder 03535 403013

Sprechzeiten
Dienstag 08:30 – 12:00 Uhr
und 14:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 08:30 – 12:00 Uhr
und 14:00 – 16:00 Uhr

Ihre Ansprechpartner



24/7 Tag- und Nachtbereitschaft
03533 4894-20